

Danksagung

Die vorliegende Studie ist die Frucht einer sich über zwölf Jahre hinziehenden Forschungstätigkeit, die nicht möglich gewesen wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Gehilfen. Allen voran nenne ich meine Frau Susanne, die in all den Jahren als treue Gefährtin einen Ehemann an ihrer Seite getragen hat, der sich als Gemeindepfarrer das seltsame Hobby der Erforschung der Geschichte und Theologie der lutherischen Orthodoxie des 16. und 17. Jahrhunderts auserkoren hat. Den entscheidenden Anstoß, sich nicht nur Johann Gerhard, sondern nun vor allem dessen Schüler und Freund Salomon Glassius zuzuwenden, gab Prof. Dr. Johann Anselm Steiger, Hamburg, der die Arbeit zielführend und auch in schwierigen Phasen mutmachend bis zu ihrer Fertigstellung begleitet hat. Die Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche genehmigte als mein Arbeitgeber wiederholt den für die Bibliotheksrecherchen notwendigen Forschungsurlaub. Unterstützung und beste Arbeitsbedingungen gewährleisteten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Nürnberger Stadtbibliothek (damals noch im Pellerhaus), der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden, der Forschungsbibliothek im Schloß Friedenstein zu Gotha, der Bibliothek des Concordia Seminary, St. Louis, USA, der Bibliothek der Lutherischen Theologischen Hochschule, Oberursel, sowie der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Die Bibliotheken in Gotha, Wolfenbüttel und St. Louis gewährten zudem in zuvorkommender Weise Abdruckgenehmigungen für die Abbildungen im Anhang. Bei den teils mehrwöchigen Aufenthalten an diesen Studienorten durfte ich die selbstlose Gastfreundschaft von Ehepaar Tamara und Alexander Schnar in Nürnberg, Ehepaar Sigrid und Andreas Rehr (damals in Dresden) sowie Ehepaar Eva und Marvin (†) Landgraf, St. Louis, genießen. Über das normale Maß hinaus wohlwollend begleitet und ermutigt wurde ich zudem insbesondere durch die beiden herausragenden Kenner der Theologie der Reformation und der Frühen Neuzeit Prof. Dr. Ernst Koch, Leipzig, und Prof. Dr. Werner Klän, Lübeck. Michael Wenz war beim Korrekturlesen behilflich und darüber hinaus ein anregender theologischer Gesprächspartner. Auch die Herren Dr. Andreas Pflock, Stuttgart, Prof. Dr. Benjamin Mayes, Fort Wayne, und Pfarrer Johann Hillermann, Berlin, gaben jeweils wichtige Impulse. Lektorin Christiane Lober, Halle an der Saale, war hilfreich mit wichtigen Hinweisen zur Textverarbeitung. Stefan von der Lieth, Hamburg, sorgte umsichtig dafür, daß das umfangreiche Manuskript druckfertig wurde. Die Professoren Johann Anselm Steiger, Hamburg, und Lutz Danneberg, Berlin, stimmten der Aufnahme des Bandes in die Reihe „Historia Hermeneutica. Series Studia“ zu. Vorbildlich gestaltete sich die Betreuung der Publikation durch den Walter de Gruyter-Verlag.

All den genannten Personen und Institutionen gebührt mein großer Dank, der sich nur unzureichend in Worte fassen läßt. Das gilt auch für die nicht wenigen Ungenannten unter den Freunden und Verwandten, die die Arbeit durch ermutigende Gespräche und Gebete aus der Nähe und aus der Ferne unterstützt haben, auch die Glieder der beiden Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oberursel und Halle an der Saale (mit Dessau und Köthen), denen ich in diesen Jahren als Gemeindeglieder dienen durfte. Namentlich herausgreifen möchte ich Herrn Oberstudiendirektor i. R. Wilhelm Höhn, Bad Homburg, mit dem zusammen ich mich über mehrere Jahre hinweg oft wöchentlich für einige Stunden traf, um zunächst Texte Johann Gerhards und späterhin Texte aus der Feder von Salomon Glassius in gemeinsamer Übersetzungsarbeit aus dem Lateinischen ins Deutsche zu bringen. Dieses einvernehmliche Engagement zwischen Altphilologie und Theologie um die durch die Heilige Schrift belehrte *Philologia sacra* gehört zu den beglückendsten Erfahrungen in meiner nun zum vorläufigen Abschluß gelangten Forschung an Salomon Glassius.

Widmen möchte ich diesen Band dem Andenken an den vor fünfzehn Jahren verstorbenen Berliner Theologen Johannes Wirsching (20.11.1929–15.03.2004), der mich seit meiner Promotion wie kein Zweiter ermutigte, auch als Gemeindepastor die theologische Forschung nicht zu vernachlässigen. Er ist bereits Teil jener Wolke von Zeugen, die wie Johann Gerhard, Salomon Glassius und viele andere dort versammelt sind, wo es keiner Übersetzungs- und Spracharbeit mehr bedarf, weil der dreieinige Gott unverhüllt als Vater, Sohn und Heiliger Geist geschaut wird, der in seiner unergründlichen Barmherzigkeit Anfang und Ziel aller Dinge ist.

Am Fest des Erzengels Michael und aller Engel, A. D. 2019,

Armin Wenz